

Franckesche Stiftungen zu Halle

Versuch über die Vertilgung der Unkeuschheit

Bährens, Johann Christoph Friedrich

Halle, 1785

VD18 13162276

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214124)

Dem
Hochedelgebohrnen
Herrn
C. H. B ä h r e n s,
Rector der Schule zu Meinertshagen
in der Graffschaft Mark.

Meinem lieben Vater

* 2

Sind

Sind
diese Blätter
als ein
öffentliches Denkmal
der
dankenden Liebe
achtungsvoll
gewidmet.

Mag's

Mag's doch seyn, mein Bester!
daß man mich heute einer süßen Schwär-
merei beschuldige -- mag's seyn, daß man
zu meiner Schwachheit lächelt -- ich werde
dadurch nicht gestöhrt, Ihnen die Früchte
Ihrer mir gegebenen Erziehung öffentlich
vorzuzeigen, Ihnen das wieder zu geben,
was ich von Ihnen und was ich von Ihrer
väterlichen Hand, von verschiednen Leh-
rern, geleitet, einsammelte. Und, wie
kann

kann ich dankbarer sehn, als wenn ich
Ihnen die Freude mache, zu zeigen, daß
Ihre Bemühungen nicht vergeblich gewe-
sen sind, daß Sie den ersten Grund in
meiner Erziehung zu diesen Blättern ge-
legt haben. Ihre ernsthafte Mine, mit
der Sie mir die Geheimnisse entdeckten, die,
wenn ich sie aus Neugierde selbst in der
Folge gesucht hätte, vielleicht den größten
Schaden für mich gehabt hätten, wird
im-

immer vor mir schweben und tausendmal
werd' ich Ihnen für die väterlichen Be-
lehrungen danken, die Sie mir bei späten
Spaziergängen in entfernten Gefilden oder
in ehrfurchtsvollen Hainen mit lebhafter
Empfindung über ein Laster ertheilten, das
ich jetzt zu schildern, oder wenigstens in
schwachen Zügen zu entwerfen, versucht
habe. Die Züge sind schwach, aber noch
schwächer würden sie seyn, wenn ich nicht
durch

durch Ihren Unterricht schon früh auf ein
Laster wäre aufmerksam gemacht worden,
das im Finstern schleicht und wie ein Bürg-
engel Schaaren von Menschen früh ihrer
Bestimmung entrückt. -- Wie freu' ich
mich, dis früh in seiner ganzen fühlba-
ren Größe eingesehen zu haben. Denn
welchen Stürmen wär' ich nicht ausgesetzt
gewesen, wenn ich außer jener glücklichen
Unwissenheit in diesen Dingen, die in
mei:

meinem Vaterlande mit edler ländlicher
Simplicität verbunden, herrscht, nicht auch
einen andern Stand des Lasters gekannt
hätte, in welchen die Menschheit von ihrer
Würde herabsinkt! Ich danke Ihnen dies
so sehr, daß ich, wie Horaz, wenn einmal
ein Zeitpunkt wäre, wo sich jeder neue
Eltern wählen könnte, wieder meinen lie-
ben Vater aufsuchen würde.

Wie

Wie werd' ich mich freuen, wenn Ihr
nen, mein Theurer! einst reifere Früchte
seiner Arbeit bringen kann

Ihr

dankbarer Sohn.

Vor